

# Welser Zeitung

WELS | WELS-LAND | GRIESKIRCHEN | EFERDING



**Wetter heute:**  
Trocken und  
zeitweise sonnig.  
**0 bis 9 Grad**

**29**

REGIONAL | NACHRICHTEN

FACHHOCHSCHULE

**Neuer Professor für Produktentwicklung**

WELS/GRIESKIRCHEN. Der international renommierte Lebensmittel- und Biotechnologe **Herbert Wiesinger** aus Grieskirchen erhielt die Professur für Lebensmittelproduktentwicklung an der Fakultät für Technik und Angewandte Naturwissenschaften an der FH in



Foto: FH OÖ

Wels. Er wird den Studierenden einerseits die Grundzüge der Lebensmitteltechnologie näherbringen und in Laborübungen Einblick in die Entwicklung von Lebensmitteln geben. Andererseits wird er mit oö. Unternehmen die Entwicklung neuer Lebensmittelprodukte vorantreiben.

FASCHING

**Tanzschule Hippmann feiert goldene Zwanziger**

WELS. Hundert Jahre später sind sie präsenter denn je: die „Goldenen Zwanziger“, als Frauen Federstolen trugen und mit Spitz Zigaretten rauchten. Am Samstag lädt die Tanzschule Hippmann bei Livemusik zur 20er-Faschings-Tanznacht (19.30 Uhr).

KURSE

**Erste Hilfe bei Unterkühlungen**

EFERDING. Wie man bei Unterkühlungen richtig handelt, ist unter anderem Thema von Erste-Hilfe-Kursen, die das Rote Kreuz Eferding ab 16. März wieder anbietet. Am 2. und 5. März stehen Auffrischkurse auf dem Programm. Infos: 07272-2400-22.

THEATER VOGELWEIDE

**Acht Frauen, ein Mord und meterhoch Schnee**

WELS. Das Theater Vogelweide spielt am Samstag um 19.30 Uhr die Bühnenversion der französischen Filmkomödie „8 Frauen“. Die Zutaten sind pikant: ein ermordeter Hausherr, acht verdächtige Damen und eine abgelegene Villa in einem verschneiten Dorf.



Tafel-Obmann Erwin Hehenberger kämpft gegen ein benachbartes Spiellokal an. Fotos: fam (2), Privat



Hier verspielen viele Spielsüchtige ihre Sozialhilfe.

**Lange Wartezeiten auf Sozialhilfe**

WELS. SPÖ-Nationalratsabgeordnete Petra Wimmer bestätigt den Eindruck, dass man sich am Magistrat bei der Auszahlung von Sozialhilfe lange Zeit lässt. Die Welser Zeitung hatte in ihrer Montag-Ausgabe den Fall einer Flüchtlingsfamilie geschildert, die fast zwei Monaten auf Sozialhilfe warten musste. „Viele Sozialeinrichtungen machen die Erfahrung, dass die Beantragung der Sozialhilfe durch bürokratische Hürden erschwert wird“, erklärt Wimmer. Per Gesetz hätten Sozialbehörden drei Monate Zeit für neue Bescheide. Wenn aber eine Gefährdung des Lebensunterhaltes bzw. Wohnbedarfs besteht, ist Soforthilfe auszubehalten: „In Wels werden die drei Monate meistens bis auf den letzten Tag ausgeschöpft“, behauptet Wimmer. Laut Sozialreferentin Christa Raggl-Mühlberger (FPÖ) sei das Beispiel der Flüchtlingsfamilie ein Einzelfall, der inzwischen behoben ist.

## Machtlose Politik: Spiellokal neben Welser Sozialmarkt steht weiter offen

Am Flotzingerplatz wird armen Schluckern das wenige Geld weiter aus der Tasche gezogen

VON ERIK FAMLER

WELS. Mitte Jänner machte die Welser Zeitung auf ein Spiellokal aufmerksam, das Ende 2019 neben einem Sozialmarkt und einer Auspeisung für bedürftige Welsler aufsperrte. Der Obmann der Welser Tafel, Erwin Hehenberger, brachte die Dreistigkeit skrupelloser Glücksspielanbieter zur Anzeige: „Das ist für unsere oftmals spielsüchtigen Klienten die reinste Verführung“, beklagte Hehenberger. Seither hat sich nichts verändert. Die Spielautomaten befinden sich weiter in dem sonst leeren Raum, der für Glücksspieler rund um die Uhr offen steht.



„Glücksspiel ist gesellschaftlich verheerend für viele Familien. Es produziert arge Schicksale, weil Spielsüchtige oft ihr ganzes Einkommen in diese Automaten stecken.“

■ **Johann Reindl-Schwaighofer (SPÖ)**, Welser Kulturstadtrat



„Diese Branche beschäftigt Anwälte, die nichts anderes tun, als Behörden Prügel vor die Füße zu schmeißen. Sie decken uns zu mit Einsprüchen.“

■ **Andreas Weidinger (ÖVP)**, Welser Polizist und Gemeinderat

Angefacht durch einen Artikel in der Welser Zeitung entbrannte im jüngsten Gemeinderat eine Debatte über geeignete Methoden zur Bekämpfung illegaler Spielhöhlen. Die SPÖ forderte ein Verbot und brachte eine Initiative ein. Nach dem Vorbild von Wien müsse das „Kleine Glücksspiel“ landesgesetzlich abgeschafft werden. „Glücksspiel ist gesellschaftlich verheerend für viele Familien. Es produziert arge Schicksale, weil

Spielsüchtige oft ihr ganzes Einkommen in diese Automaten stecken“, schilderte Kulturstadtrat Johann Reindl-Schwaighofer.

Doch nirgendwo anders wirkt die Politik machtloser als in der Bekämpfung illegaler Automaten beim „Kleinen Glücksspiel“. Warum das offensichtlich illegal betriebene Spiellokal am Flotzingerplatz noch immer offen steht, wusste im Gemeinderat der Poli-

zist und ÖVP-Mandatar Andreas Weidinger zu berichten: „Diese Branche beschäftigt Anwälte, die nichts anderes tun, als Behörden Prügel vor die Füße zu schmeißen. Sie decken uns zu mit Einsprüchen.“

**Drohbrief eines Wiener Anwalts**

Im konkreten Fall erreichten sowohl die Polizei, Tafel-Obmann Hehenberger und Welser Zeitung

nahezu zeitgleich das Schreiben eines Wiener Anwalts. Dieser drohte allen Beteiligten eine Unterlassungsklage an. „Jetzt habe auch ich einen Rechtsanwalt eingeschaltet“, sagt Hehenberger.

Noch immer würden viele seiner Klienten nahezu kostenlos in der Tafel essen und anschließend ihr Geld in die nebenan aufgestellten Spielautomaten einwerfen. Laut Hehenberger gebe es auch einen Zusammenhang zwischen der benachbarten Spielhölle und einem Überfall auf einen Welser Taxifahrer auf dem angrenzenden Pfarr-Parkplatz: „Offensichtlich war der Taxler nebenan spielen und hat auch was gewonnen. Dabei dürfte er beobachtet worden sein, was den darauffolgenden Raub erklären würde.“

Im Kampf gegen illegales Glücksspiel meldet die Polizei nicht nur Rückschläge. In der Perna konfiszierte sie zuletzt in einem Lokal illegale Hinterzimmerautomaten: „Der Lokalbetreiber war der Annahme, die Automaten wären legal. Er sah seinen Irrtum ein. Jetzt gibt es dort keine Probleme mehr“, berichtet Weidinger.

HAM S' SCHO G'HÖRT?

*Shaolin-Mönche in Welser Museum*

Vor Einbrechern musste sich der Kustos des privaten Welser Pferdeisenbahnmuseums **Heinz Schludermann** dieser Tage nicht fürchten. Machten doch die Shaolin-Mönche bei ihrem Gastauftritt in der Messestadt auch einen Sprung in die leider viel zu wenig beachtete Raritätenschau. Zuvor hatten sie im benachbarten Maxlhaid-Hotel eingekcheckt und dabei die Gastfreundschaft von Schludermanns Sohn **Paul** und seiner Ehefrau **Elfriede** genießen dürfen. Dass das Coronavirus bei der chinesischen Kampf- und Akrobatiktruppe eine weitaus größere Gefahr darstellen könnte als ein ungebeter Ganove im Museum, hat den Hüter der Pferdeisenbahn-Historie nicht beunruhigt. Sind doch die durch Europa tingelnden Mönche garantiert virusfrei. (fam)



Schludermann mit Shaolin-Mönchen